

Pilze eines Perlgras-Buchenwaldes

ERNA KÖNIG, Bremke*)

Im Extertal zwischen Bösingfeld und Rinteln, genauer zwischen Fütig und Nalhof, stocken auf schwach kalkhaltigem Mergel des Keuper mehrere Buchenwälder. In einem dieser Wälder, einem Perlgras-Buchenwald (*Melico-Fagetum typicum*), legte ich am 11. 5. 68 ein 25 qm großes Dauerquadrat an, um im Laufe des Jahres die Pilze, die in dieser Pflanzengesellschaft erscheinen, beobachten zu können.

Die pflanzensoziologische Aufnahme des Dauerquadrats zeigte folgendes Bild:

11. 5. 68. 140 m ü. d. M. Expos. W, ca. 20°. Baumschicht (Bedeckung 100 %): Buche (*Fagus sylvatica*) 5. Strauchschicht (10 %): Esche (*Fraxinus excelsior*) 1, Buche (*Fagus s.*) +, Hainbuche (*Carpinus betulus*) +, Schlehe (*Prunus spinosa*) +. Krautschicht (60 %): Einblütiges Perlgras (*Melica uniflora*) 4, Wald-Hainsimse (*Luzula sylvatica*) +, Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*) 1, Aronstab (*Arum maculatum*) +, Wald-Labkraut (*Galium silvaticum*) +, Nesselblättrige Glockenblume (*Campanula trachelium*) +, Bergweidenröschen (*Epilobium montanum*) +, Waldveilchen (*Viola sylvatica*) +, Knotige Braunwurz (*Scrophularia nodosa*) +, Dreinervige Miere (*Moebria trinervia*) +, Sternmiere (*Stellaria holostea*) +, Ruprechts-Storchschnabel (*Geranium robertianum*) +, Hohlzahn (*Galeopsis spec.*) +, *Fagus*-Keimlinge +. Bodenschicht (3 %): Moose 1.

Die Pilzkörper zählte ich in der Zeit vom 11. 5.—10. 11. 68 etwa alle 14 Tage aus (Tabelle).

Bei der Bestimmung der Pilze war mir Frau A. RUNGE, Münster, freundlicherweise behilflich.

Die Pilzflora von Perlgras-Buchenwäldern wurde unter anderem von H. JAHN (Zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Bergeler Wald“ bei Oelde. Natur und Heimat, 1959, 4. Heft) untersucht. Beim Vergleich mit meinen Aufzeichnungen stellte ich fest, daß von den von JAHN beobachteten Pilzen sich auf meiner Fläche nur einige *Inocybe*-Arten (*Inocybe asterospora*, *Inoc. geophylla*), der Elfenbein-Schneckling (*Hygrophorus cossus*) und die Kamm-Koralle (*Clavaria cristata*) befanden. JAHN nennt außer diesen noch etwa 20 andere Arten, die mit den Arten, die ich auf dem Waldstück beobachtete, nicht übereinstimmen. Die auf den Untersuchungsflächen übereinstimmenden Arten gehören zur Pilzflora der Wälder auf Kalkböden.

Der Vergleich mit der Arbeit von JAHN, NESPIAK und TÜXEN (Pilzsoziologische Untersuchungen in Buchenwäldern des Wesergebirges. Mitteilungen der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft.

*) Aus dem Seminar für Didaktik der Biologie der Päd. Hochschule Bielefeld

Aufnahmetag:	7.6.	21.7.	19.8.	9.9.	9.10.	10.11.
Angebrannter Porling (<i>Bjerkandera adusta</i>)	3	—	—	—	—	—
Halsband-Schwindling (<i>Marasmius rotula</i>)	—	4	2	—	—	—
Rosablättriger Helmling (<i>Mycena galericulata</i>)	—	—	2	—	—	—
Blut-Helmling (<i>Mycena sanguinolenta</i>)	—	—	—	18	4	—
Zinnoberroter Pustelpilz (<i>Nectria cinnabarina</i>)	—	—	70	337	436	440
Geweihförmige Holzkeule (<i>Xylaria hypoxylon</i>)	—	—	—	1	58	65
Rosa Lackpilz (<i>Laccaria laccata</i>)	—	—	—	—	11	—
Seiden-Rißpilz (<i>Inocybe geophylla</i>)	—	—	—	—	20	—
Sternsporiger Rißpilz (<i>Inocybe asterospora</i>)	—	—	—	—	7	—
Kamm-Koralle (<i>Clavaria cristata</i>)	—	—	—	—	17	15
Bucheckern-Becherling (<i>Helotium fagineum</i>)	—	—	—	—	121	65
Elfenbein-Schneckling (<i>Hygrophorus cossus</i>)	—	—	—	—	6	1
Braunscheibiger Fälbling (<i>Hygrophorus leucophaeus</i>)	—	—	—	—	4	—
Birnen-Stäubling (<i>Lycoperdon pyriforme</i>)	—	—	—	—	4	—

N. F. Heft 11/12, Todenmann über Rinteln 1967) brachte folgende Ergebnisse: Von den 15 aufgeführten Arten, die an *Fagus* gebunden sind, befand sich auf meiner Fläche nur der Elfenbein-Schneckling (*Hygrophorus cossus*). Als mutmaßliche lokale Trennarten des Melico-Fagetum stellte ich den Halsband-Schwindling (*Marasmius rotula*) und den Birnen-Stäubling (*Lycoperdon pyriforme*) fest. Den Seiden-Rißpilz (*Inocybe geophylla*), den Sternsporigen Rißpilz (*Inocybe asterospora*) und den Braunscheibigen Fälbling (*Hygrophorus leucophaeus*) konnte ich ebenfalls beobachten, Pilzarten, die als Kenn- und Trennarten der Fagetalia bezeichnet werden. Außerdem fand ich den Blut-Helmling (*Mycena sanguinolenta*), einen Streubewohner, und die Holzbewohner Rosablättriger Helmling (*Mycena galericulata*) und die Geweihförmige Holzkeule (*Xylaria hypoxylon*). Die Tatsache, daß ich nur 6 von den vorzugsweise in Buchenwälder wachsenden Pilzarten feststellen konnte, ist wohl darauf zurückzuführen, daß meine Beobachtungsfläche im Gegensatz zu dem von JAHN, NESPIAK und TÜXEN untersuchten Gebiet recht klein ist. Dafür habe ich aber ein ganz reines Melico-Fagetum typicum erfaßt.

Anschrift der Verfasserin: Erna König, 3261 Bremke 25